

Liebe Kolleginnen und Kollegen . . . . .	4	<b>6. Was passiert mit unserem Müll?</b>	
<b>1. Die Geschichte von Piep Matz</b>		Lehrerhinweise . . . . .	38
Lehrerhinweise . . . . .	6	Was passiert mit unserem Müll? . . . . .	40
Die Geschichte von Piep Matz . . . . .	8	<i>KV 12:</i> Bolle Bleistift und seine Freunde . . . . .	42
<i>KV 1:</i> Ich helfe Piep Matz . . . . .	10	<i>KV 13:</i> Die Wege des Mülls . . . . .	43
<i>KV 2:</i> Bilder von Piep Matz . . . . .	11	<i>KV 14:</i> Was wird aus unserem Müll? . . . . .	44
<b>2. Das kleine Pflänzchen Gänseblümchen</b>		<b>7. Lilly und Paul</b>	
Lehrerhinweise . . . . .	12	Lehrerhinweise . . . . .	45
Das kleine Pflänzchen Gänseblümchen . . . . .	14	Lilly und Paul . . . . .	48
<i>KV 3:</i> Das Gänseblümchen und seine Teile . . . . .	16	<i>KV 15:</i> Typisch Mädchen – Typisch Junge . . . . .	50
<i>KV 4:</i> Die Wurzel . . . . .	17	<b>8. Emilys Klasse ohne Lehrer und ohne Regeln</b>	
<i>KV 5:</i> Der Stängel . . . . .	18	Lehrerhinweise . . . . .	51
<i>KV 6:</i> Das Blatt . . . . .	19	Emilys Klasse ohne Lehrer und ohne Regeln . . . . .	53
<i>KV 7:</i> Die Blüte . . . . .	20	<i>KV 16:</i> Unsere Klassenregeln . . . . .	55
<b>3. Schweinchen Karl will fliegen lernen</b>		<b>9. Peters Jahresplan</b>	
Lehrerhinweise . . . . .	21	Lehrerhinweise . . . . .	56
Schweinchen Karl will fliegen lernen . . . . .	23	Peters Jahresplan . . . . .	58
<i>KV 8:</i> Fliegende Tiere . . . . .	25	<i>KV 17:</i> Stopp-Schilder . . . . .	60
<b>4. Was ein Lehrer so alles machen muss</b>		<i>KV 18:</i> Mein Jahresplan . . . . .	61
Lehrerhinweise . . . . .	26	<i>KV 19:</i> Die vier Jahreszeiten . . . . .	62
Was ein Lehrer so alles machen muss . . . . .	28	<b>10. Daniels Reise um die Welt</b>	
<i>KV 9a:</i> Herr Kniepelkötter-Hammerschmidt . . . . .	30	Lehrerhinweise . . . . .	63
<i>KV 9b:</i> Bildkarten . . . . .	31	Daniels Reise um die Welt . . . . .	65
<b>5. Der Schulweg – Eine sichere Sache</b>		<i>KV 20:</i> Die Kinder . . . . .	67
Lehrerhinweise . . . . .	32	<i>KV 21:</i> Bildkarten Deutschland . . . . .	68
Der Schulweg – Eine sichere Sache . . . . .	34	<i>KV 22:</i> Bildkarten China . . . . .	69
<i>KV 10:</i> Schulweg . . . . .	36	<i>KV 23:</i> Bildkarten Peru . . . . .	70
<i>KV 11:</i> Wir basteln eine Ampel . . . . .	37	<i>KV 24:</i> Bildkarten Tansania . . . . .	71
		<i>KV 25:</i> Mein Ländersteckbrief . . . . .	72

## Einleitung

---

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, dass Sie sich zum Kauf der 10 Mini-Sachgeschichten entschieden haben und hoffe, dass das Heft Ihnen die Umsetzung der Sachunterrichtsthemen in Klasse 1 und 2 erheblich erleichtern wird.

Während der Planungen meiner Sachunterrichtsreihen ist mir bei einigen Themen aufgefallen, wie schwierig es ist, sie den Kindern angemessen zu vermitteln. Vor allem, wenn die Kinder noch nicht so gut lesen und schreiben können, sind die recht komplexen Inhalte im Unterricht schwer umsetzbar. In dieser Zeit hören die Kinder aber noch sehr gerne vorgelesenen Geschichten zu. Nur vorzulesen verspricht allerdings keinen großen Erfolg. Die Kinder müssen handelnd tätig werden, um neues Wissen aufnehmen und verankern zu können. So bin ich auf die Idee der interaktiven Geschichten gekommen, in denen die Kinder während des Vorlesens immer wieder selbst aktiv werden müssen. Konzipiert sind die Geschichten für die Schuleingangsphase, also für den Sachunterricht des ersten und/oder zweiten Schuljahres. Diverse Bildkarten, Figuren und sonstige Materialien unterstützen die Geschichten. Diese Materialien verursachen weder große zusätzliche Kosten noch einen besonderen Aufwand. Die Kopiervorlagen (fortlaufend abgekürzt durch KV) sind den Geschichten beigelegt und alle weiteren Materialien sind Gegenstände aus dem Haushalt oder aus der Schulumgebung, die im Normalfall leicht zu beschaffen sind.

Der Einsatz der Geschichten ist stark von der Lerngruppe abhängig und muss im Einzelfall durch die Lehrkraft entschieden werden. Ich habe einzelne Geschichten auch schon einer dritten oder vierten Klasse vorgelesen und auch diese Kinder waren schnell zu begeistern. Wenn Sie merken, dass Ihre Kinder nicht mehr so gern zuhören und mitmachen, sollten Sie allerdings auf die Geschichten verzichten. Hören sie gerne zu, bieten sie sich auch für höhere Schulklassen an.

Auch die Dauer der einzelnen Geschichten ist sehr von der Lerngruppe abhängig. In einigen Klassen wird mehr diskutiert als in anderen oder die Erledigung der Arbeitsaufträge dauert länger. Manchmal reicht eine Geschichte für den Einstieg, manchmal nimmt die Geschichte bis zu einer ganzen Schulstunde ein. Dies ist immer abhängig von der Lerngruppe und der Ihnen zur Verfügung stehenden Zeit.

Lesen Sie sich daher die Geschichten zunächst gründlich durch. Durch kursiv geschriebene Anweisungen innerhalb der Geschichten können Sie die vorgeschlagenen Interaktionen schnell und einfach überblicken. Diese werden nicht mit vorgelesen.

Die Themen der Geschichten beziehen sich alle auf den Lehrplan Sachunterricht für die Grundschulen des Landes NRW. Der Lehrplan beinhaltet fünf Bereiche, jeweils zwei Geschichten sind einem Bereich zugeordnet (siehe Tabelle 1, Seite 5). Die Lehrpläne der anderen Bundesländer unterscheiden sich jedoch nicht erheblich, sodass auch Lehrkräfte anderer Bundesländer die Geschichten ohne Probleme nutzen können.

**Tabelle 1:** Zuordnung der Geschichten zum Lehrplan Sachunterricht für die Grundschulen des Landes NRW.

Bereich Lehrplan SU NRW	Geschichte 1	Geschichte 2	Seiten
Natur und Leben	1. Die Geschichte von Piep Matz (Thema: Tiere im Winter)	2. Das kleine Pflänzchen Gänseblümchen (Thema: Aufbau einer Pflanze und ihre Funktionen)	6–11 12–20
Technik und Arbeitswelt	3. Schweinchen Karl will fliegen lernen (Thema: Flugeigenschaften von Tieren)	4. Was ein Lehrer so alles machen muss (Thema: Aufgaben im Lehrerberuf)	21–25 26–31
Raum, Umwelt und Mobilität	5. Der Schulweg – Eine sichere Sache (Thema: Verkehrserziehung)	6. Was passiert mit unserem Müll? (Thema: Müllverwertung)	32–37 38–44
Mensch und Gemeinschaft	7. Lilly und Paul (Thema: Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen)	8. Emilys Klasse ohne Lehrer und ohne Regeln (Thema: Einführung Klassenregeln)	45–50 51–55
Zeit und Kultur	9. Peters Jahresplan (Thema: Aktivitäten rund um das Jahr)	10. Daniels Reise um die Welt (Thema: Fremde Kulturen kennenlernen)	56–62 63–72

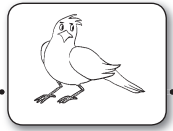
Ich bedanke mich ganz herzlich bei meiner Klasse 1b (Schuljahr 2012/13) bzw. 2b (Schuljahr 2013/14) der Landgrafen-Grundschule in Dortmund, mit der ich alle Geschichten zum ersten Mal ausprobieren und verbessern konnte und wünsche Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß mit den 10 Mini-Sachgeschichten.

Ihre

*Anja Dannehl*

Anja Dannehl

# 1. Die Geschichte von Piep Matz



## Lehrerhinweise

**Ziel:** Die Kinder sind sensibel für das Problem der Futtersuche der Standvögel im Winter. Die Kinder sollen konkrete Ideen entwickeln, wie sie den Standvögeln in unserer Natur bei der Futtersuche helfen können. Im Anschluss können Meisenknödel, Futterglocken und andere Futterstellen für Tiere selbst hergestellt werden.

### Materialien:

- KV 1 – Arbeitsblatt „Ich helfe Piep Matz“
- KV 2 – vier Bilder von Piep Matz mit Gesichtsausdrücken

### Vorbereitung: –

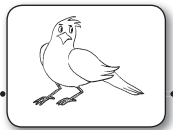
### Kommentar:

Diese Geschichte wurde in einer ersten Klasse vorgelesen, um den Kindern das Problem der Futtersuche für Standvögel im Winter nahezubringen. In den Stunden zuvor wurde erarbeitet, was die verschiedenen Tiere im Winter machen (Winterschlaf, Winteraktivität und Zug in den Süden) und was sie gewöhnlich essen. Somit kennen sich die Kinder mit den unterschiedlichen Futtersorten der Tiere aus und wissen, dass ein Standvogel beispielsweise keine Kaninchen isst.

Die Geschichte zielt darauf ab, dass die Kinder die Futtersuche der heimischen Standvögel aktiv unterstützen und Vogelfutter bereitstellen. Da eine solche Unterstützung immer wieder in der Diskussion steht, sollte unbedingt überprüft werden, ob der Naturschutz zur zusätzlichen Fütterung rät. Gefüttert werden sollte nur, wenn der Boden gefroren bzw. mit Schnee bedeckt ist und die Vögel selbstständig kein Futter finden können. Diese Bedingungen sollten auch mit den Kindern besprochen werden.

Zur Visualisierung der Geschichte stehen vier Bilder des Standvogels Piep Matz (KV 2) zur Verfügung, die an den passenden Stellen gezeigt werden können.

Im Anschluss an die Geschichte sammeln die Kinder Ideen, wie sie Piep Matz helfen könnten. Dazu dient auch das Arbeitsblatt „Ich helfe Piep Matz“ (KV 1). In der Reflexion sollte das Problem von Piep Matz auf die Realität übertragen werden.



## Möglicher Aufbau einer Unterrichtsreihe:

Einheit	Inhalt/Ziel
1 45 Min.	<i>„Das machen die verschiedenen Tiere im Winter“</i> Einführung in das neue Thema, indem die Kinder verschiedene Überwinterungsformen kennenlernen
2 45 Min.	<i>„So ernähren sich die Tiere im Winter“</i> Die Kinder analysieren die Winterlandschaft mit den Tieren sowie die Nahrungsmöglichkeiten und entscheiden so, welche Nahrung die jeweiligen Tiere zu sich nehmen und welche nicht.
3 45 Min.	<b><i>„Wir lernen die Geschichte von Piep Matz kennen“</i></b> <b>Die Mini-Sachgeschichte wird gelesen.</b> <b>Die Kinder entwickeln Lösungen für das Problem von „Piep Matz“ aus der Geschichte, um diese auf ihre Realität zu übertragen und so den Standvögeln vor der eigenen Haustür bei der Futtersuche im Winter zu helfen.</b>
4 45 Min.	<i>„Wir helfen unseren Standvögeln“</i> Die Kinder stellen Meisenknödel her, um den Standvögeln die Futtersuche im Winter zu erleichtern.

### Idee zur Weiterarbeit:

- Herstellung von Meisenknödeln, Futterglocken o. Ä.

## Die Geschichte von Piep Matz



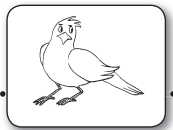
Es war einmal ein kleiner Standvogel (**Bild 1 zeigen: Der glückliche Piep Matz**).

Er trug den Namen „Piep Matz“. Vorname „Piep“ und Nachname „Matz“. Piep war Lehrer an einer Flugschule und brachte anderen Tieren das Fliegen bei. Nachdem die letzten Schüler an einem frostigen Freitagmittag nach Hause gegangen waren, hüpfte er froh und munter durch das Dorf nach Hause. Dies war sein letzter Arbeitstag vor den Winterferien. Gestern hatte es bereits zu schneien angefangen. Der weiße Schnee bedeckte langsam die Bäume, die Felder, die Häuser und die ersten Kinder versuchten schon, einen Schneemann zu bauen.

Auf einmal grummelte es. Was war das bloß? Piep schaute sich um, doch er konnte nichts erkennen. Da grummelte es schon wieder. „Ach, das war ja nur mein Magen“, lachte Piep. „Ich habe den ganzen Tag noch nichts gegessen, mein Magen knurrt vor Hunger!“ So entschied sich Piep, auf Futtersuche zu gehen. Er schaute sich um, doch bemerkte schnell, dass es nicht ganz einfach werden würde (**Kinder vermuten, warum.**). Der Schnee bedeckte bereits den Boden und die Bäume und deswegen konnte Piep nicht mehr sehen, wo Beeren oder Nüsse für ihn liegen könnten. „Na, kein Problem“, sagte Piep, „ich frage einfach meine Freunde, die werden mir sicherlich helfen können.“ Also machte er sich auf den Weg zu seinem Freund Ferdinand Fuchs.

„Hey Ferdi, hast du etwas zu essen für mich? Ich kann in dem Schnee leider nichts finden.“ „Hallo Piep! Na klar, ich habe hier noch ein richtig schönes Kaninchen. Habe ich gerade gefangen. Ganz frisch!“, sagte Ferdinand stolz. (**Frage an die Kinder: Wird Piep das Kaninchen essen wollen?**) „Hm ...“, antwortete Piep, „ein Kaninchen ist viel zu groß und zu haarig für mich, das kann ich nicht essen. Aber danke für dein Angebot. Ich gehe mal rüber zu Zacharias Zugvogel. Der hat immer gute Ideen und weiß bestimmt, was ich essen kann.“ „Alles klar, viel Glück!“, sagte Ferdinand und ließ Piep allein zurück. „Naja“, murmelte Piep, „Ferdi kommt aber auch immer auf Ideen. Ich esse doch kein Kaninchen!“

(**Bild 2 zeigen: Der fröhliche Piep Matz**)



Mit immer noch knurrendem Magen hüpfte er los in Richtung der großen Ahornbaumsiedlung, wo Zacharias Zugvogel wohnte. Als Piep ankam, schaute er sich um. „Komisch, warum ist das denn hier so still? Kein Piepen und kein Zwitschern. Wo stecken die denn alle?“

**(Kinder vermuten, warum die Zugvögel nicht da sind.)** Und dann fiel es ihm ein. „Ach, herrje! Die Zugvögel bleiben ja gar nicht hier. Die finden im Winter auch nichts zu essen und fliegen in den Süden. Zacharias hat mir ja letztes Jahr vorgeschlagen mitzukommen, aber so weit fliegen ist nicht mein Ding. Den kann ich also auch nicht mehr fragen. Oje“, dachte Piep, „was mache ich denn jetzt bloß? Mein Hunger wird immer größer.“

**(Bild 3 zeigen: Der skeptische Piep Matz)**

„Ah, ich frage noch meine Freundin Ida Igel.“ Der kleine Standvogel Piep flog schnell die Straße hinunter und erreichte nach zwei scharfen Linkskurven den Laubhaufen von Ida Igel. „Hey Ida“, rief Piep. „Du musst mir unbedingt helfen!“ Keine Reaktion. „liiiiida, haaaaallo!“ Noch immer keine Reaktion. Und dann wusste er, warum Ida nicht antwortete. **(Kinder vermuten, warum Ida nicht reagiert.)** „Oh nein, Ida hat sich ja gestern schon in den Winterschlaf verabschiedet. Die kriege ich jetzt nicht mehr wach.“

Traurig tapste Piep den Weg entlang und jammerte **(Bild 4 zeigen: Der traurige Piep Matz):** „Oje, oje, oje. Meine Vogelfreunde sind längst in Afrika angekommen und die anderen schlafen oder bieten mir nur Essen an, was ich nicht essen kann. Was soll ich bloß machen? Bei dem ganzen Schnee und dem gefrorenen Boden schaffe ich doch nie, etwas zu finden. Wer kann mir bloß helfen?“

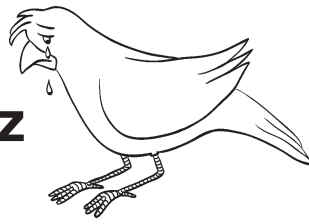
**(Richten Sie die Frage von Piep an die Kinder und lassen Sie sie zunächst frei vermuten. Falls sie nicht darauf kommen, dass sie selbst helfen könnten, fragen Sie nach, ob sie eine Idee haben, was sie selbst tun könnten, um Piep Matz zu helfen. Dabei sollen die Kinder konkrete Lösungsvorschläge nennen.)**

Name: \_\_\_\_\_

KV 1



Ich helfe Piep Matz



VORSCHAU

---

---

---

---

---

---

---

---

---



netzwerk  
lernen

zur Vollversion



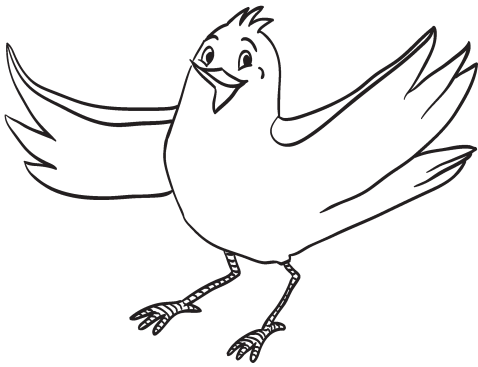


Bild 1: Der glückliche Piep Matz

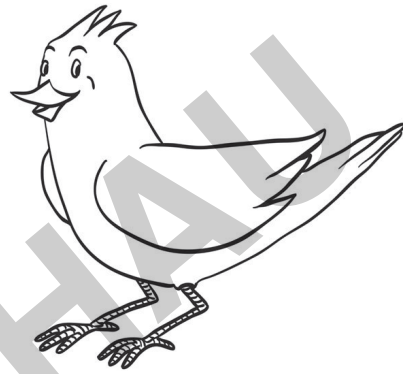


Bild 2: Der fröhliche Piep Matz

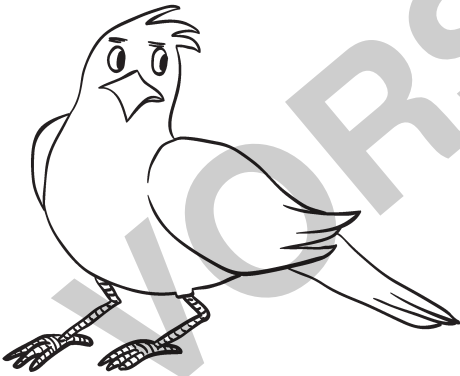


Bild 3: Der skeptische Piep Matz

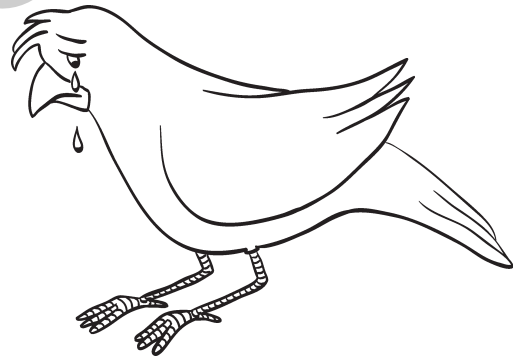
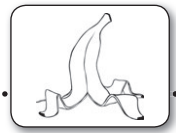


Bild 4: Der traurige Piep Matz

Schneiden Sie die vier Bilder von Piep Matz zur visuellen Unterstützung der Geschichte aus.



## 6. Was passiert mit unserem Müll?



### Lehrerhinweise

**Ziel:** Die Kinder wissen, was mit dem getrennten Müll passiert und somit, warum es sinnvoll und wichtig ist, den Müll zu trennen. Sensibilisiert für die Notwendigkeit, sollen sie im Anschluss selbst verstärkt darauf achten, den eigenen Müll richtig zu sortieren.

### Materialien:

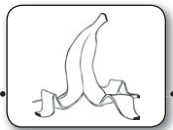
- kleiner Bleistift
- leere Käseverpackung
- Bananenschale (oder Bild einer Bananenschale, siehe KV 12, bitte gelb anmalen)
- Klopapierrolle
- Schaschlikspieß
- KV 12 – Pfeil für den Schaschlikspieß
- KV 12 – Vier Augenpaare für die Müllfiguren
- KV 13 – Plakat „Die Wege des Mülls“ (auf mind. DIN A3 kopieren)
- KV 14 – Arbeitsblatt „Was wird aus unserem Müll?“

### Vorbereitung:

- KV 12 kopieren, ausschneiden und jeweils ein Augenpaar auf die Klopapierrolle, Käseverpackung, Bananenschale und den Bleistift kleben, um vier verschiedene Müllfiguren herzustellen
- den Pfeil (KV 12) ausschneiden und an einem Schaschlikspieß befestigen
- die Müllfiguren im Raum verstecken, sodass die Kinder sie noch nicht sehen (z. B. unter dem Tisch, hinter der Gardine auf der Fensterbank, auf dem Tisch von einem Kind, neben dem Computer ...).
- das Schaubild „Die Wege des Mülls“ (KV 13) auf mindestens DIN A3 kopieren und so bereitlegen, dass alle Kinder es während des Vorlesens gut sehen können

### Kommentar:

Das Thema „Die Wege des Mülls“ habe ich innerhalb der Unterrichtsreihe „Wir werden eine Müll-Trenn-Schule“ mit meiner ersten Klasse behandelt. Zuvor haben die Kinder gelernt, wie der Müll getrennt werden muss. Sie wussten also wie, aber weder warum sie trennen sollen noch was dann mit dem getrennten Müll passiert. Da die Thematik recht komplex ist, bot es sich an, diese reduziert in eine Geschichte zu packen. Es werden hier nur der Bio-, der Wertstoff-, der Rest- und Papiermüll angesprochen, da in der Schule der Müll hauptsächlich nach diesen vier Kriterien getrennt wird. Durch den interaktiven Einsatz der lustigen Müllfiguren haben die Kinder sehr viel Spaß an der Geschichte.



Im Anschluss an die Geschichte bearbeiten die Kinder das Arbeitsblatt KV 14 „Was wird aus unserem Müll?“. Sie malen/schreiben auf der linken Seite verschiedene alte Dinge/Müllteile auf und auf der rechten Seite die Sachen, die aus dem Müll entstehen können.

### Möglicher Aufbau einer Unterrichtsreihe:

Einheit	Inhalt/Ziel
1 45 Min.	„Was wir schon wissen und was wir wissen wollen“ Einstieg in das neue Thema durch ein Unterrichtsgespräch, um Vorerfahrungen und Fragen der Kinder zu sammeln; erste Überlegungen, was die Kinder in den Mülleimer werfen, damit sich alle persönlich in das Thema einfinden können
2 45 Min.	„Ist viel Müll gut oder schlecht?“ Thematisierung des hohen Müllaufkommens in unserer Gesellschaft, um die Kinder für die entstehenden Probleme durch Müll zu sensibilisieren
3 45 Min.	„Wir untersuchen unseren eigenen Müll“ Erforschung des selbst produzierten und mitgebrachten Mülls und gemeinsame Erarbeitung von Tipps und Strategien zur Müllvermeidung
4 45 Min.	„Wie können wir Müll vermeiden?“ Anwendung der zuvor erarbeiteten Tipps zur Müllvermeidung auf weitere, alltägliche Produkte, um den Kindern bewusst zu machen, wie sie durch ihr eigenes Handeln zur Müllvermeidung beitragen können
5 45 Min.	<b>Was passiert mit unserem Müll?“</b> <b>Mini-Sachgeschichte wird gelesen.</b> <b>Erarbeitung der verschiedenen Wege des Mülls, um die Kinder für die Notwendigkeit der Mülltrennung zu sensibilisieren</b>
6 45 Min.	„Wir trennen unseren Müll“ Einführung der verschiedenen Mülleimer zur Mülltrennung, um die Regeln zur Trennung des Mülls praktisch anzuwenden
7 45 Min.	„Wir werden eine Müll-Trenn-Schule“ Abschluss der Reihe und Erstellung eines Müll-Informationsfilms durch die Kinder, um die Mülltrennung in der gesamten Schule einzuführen

### Ideen zur Weiterarbeit:

- einen Schulkompost anlegen
- Papier selbst recyceln
- Wertstoffmüll im Kunst- oder Musikunterricht für Bastelarbeiten verwenden oder zu Musikinstrumenten verarbeiten, um die Verwertung von Müll zu demonstrieren